

Mit dem Ohr bei den Bauern

Dürre, Ernteaussfälle, fehlendes Futter: Bei den Hofgesprächen standen die aktuell brisanten Themen der heimischen Landwirtschaft im Mittelpunkt.

Was beschäftigt die Bäuerinnen und Bauern? Wo drückt der Schuh? Und welche Unterstützung wird jetzt gebraucht? Genau diesen Fragen widmete sich der NÖ Bauernbund heuer einmal mehr bei den Hofgesprächen im ganzen Land. Bereits zum siebten Mal stand dabei der direkte Austausch mit den Menschen auf den Betrieben im Mittelpunkt.

Massive Ertragsausfälle, fehlendes Futter und frühe Erntezeitpunkte setzen viele Betriebe unter Druck. Für NÖ Bauernbundobmann LH-Stv. Stephan Pernkopf ist klar: „Die extreme Dürre hat die bäuerlichen Familienbetriebe landauf landab, von Hörndl- bis Körndlbauer, mit voller Härte getroffen.“ Das Dürrehilfspaket des Bundes müsse rasch umgesetzt werden und dort ankommen, wo die Unterstützung gebraucht werde.

Zuhören, was auf den Höfen wirklich zählt

Doch die Hofgespräche sind mehr als eine politische Informationsrunde. Sie geben Raum für Erfahrungen aus der Praxis,



Der designierte LK-Präsident Lorenz Mayr stellte sich mit Landtagsabgeordneter Silke Dammerer in Ybbs der Diskussion zu aktuellen agrarischen und regionalen Themen.

FOTOS: NÖ BB

konkrete Anliegen und die Frage nach der nötigen Unterstützung. Funktionäre informieren und nehmen Rückmeldungen mit. Gerade im direkten Gespräch zeigt sich, welche Entscheidungen nicht warten können und wo Unterstützung ansetzen muss. „Neue Medien sind wichtig, aber das persönliche Gespräch kann durch nichts er-

setzt werden. Zusammenkommen, zuhören und Informationen persönlich austauschen – das ist Marke Bauernbund“, betont Pernkopf. Seit 120 Jahren habe der Bauernbund das Ohr bei den Bauern.

Mit dem Abschluss der Sommerkampagne endet der Austausch nicht. Die Anliegen aus den Regionen fließen in die

politische Herbstarbeit des NÖ Bauernbundes ein. So entsteht aus den Gesprächen ein klares Bild der Lage und aus den Erfahrungen der Bauern ein Auftrag an die Politik: Die Hilfe muss dort ankommen, wo sie gebraucht wird, und rechtzeitig – damit aus einem Gespräch am Hof auch spürbare Hilfe für den Betrieb wird.



Im direkten Gespräch: Bundesministerin Claudia Tanner nahm sich beim Hofgespräch in St. Valentin Zeit für die Fragen und Anliegen der Landwirte.



LH-Stv. Stephan Pernkopf diskutierte beim Hofgespräch im Bezirk Amstetten die schwierigen Rahmenbedingungen für die bäuerlichen Familienbetriebe.